

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 78.

Laibacher  
Zeitung  
1824  
Lai

Dienstag, den 28. September 1824.

L a i b a c h.

Von der am 4. d. M. von einem Dilettanten-Verein zum Vortheil des hiesigen Armenfondes im ständischen Theater gegebenen Vorstellung ist der Instituts-Casse der reine Ertrag von 153 fl. 17 kr. E. M. eingekommen.

Die Armen-Instituts-Commission hält sich verpflichtet, dieser Bekanntmachung den innigen Dank im Rahmen der Armen beizufügen, welchen durch die Wohlthätigkeit des Vereins und des theilnehmenden Publicums diese Unterstützung zu Theil geworden ist.

Se. k. k. Majestät haben geruhet, mit a. h. Entschliessung vom 17. August d. J. folgende Privilegien zu verleihen:

I. Dem Caspar Zukner, wohnhaft zu Großsödnig, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung einer sogenannten schwedischen Thran-Glanzwahle in Ziegeln, welche das Leder wasserdicht und geschmeidig mache, dessen Austrocknung und Brechen verhindere, und auf demselben, auch wenn es vorher mit Fett bestrichen wurde, glänze, sich stets in einer weichen, aber nicht nassen Masse erhalte, nie austrockne, dem Schimmel nicht unterliege, ihre Güte und ihren Glanz nie verliere; endlich, da sie keine erdigen Theile in sich begreife, in verhältnismäßig sehr geringer Quantität gebraucht werden könne, und sich somit auch in Ansehung der Wohlfeilheit vor allen bisherigen Wachsgetragungen auszeichne.“

II. Dem Mathias Stark, bürgerl. Posamentierer, wohnhaft zu Wien (Mariabill) Nr. 12, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung: „die Männer-Halscravatte auf Posamentierer Handstühlen zu verfertigen.“

III. Dem Friedrich Reck, bürgerl. Kunst- und Galanterie-Drechsler, wohnhaft zu Wien, Laingrube Nr. 139, Niedertage in der Stadt am Kohlmarkt (zum Hufaren), für die Dauer von zwey Jahren, auf die Verbesserung „der von ihm zur Verfertigung der Kunstgalanterie-Arbeiten aus Bernstein, Perlmutter, Elfenbein und Meerschaum schon früher erfundenen Maschine,

wonach die gedachten Arbeiten gegen jene, welche mit den hier gewöhnlichen Maschinen und Werkzeugen zu Stande kommen, leichter, reiner und wohlfeiler erzeugt werden können.“

IV. Dem Bartholomäus Maschig, bürgerl. Posamentierer, wohnhaft zu Wien, Neubau zum goldenen Ritter Nr. 115, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „mittels der Jaquart-Maschine auf eine ganz neue Art alle Gattungen goldener und silberner Tressen, wie auch alle dertey Wandborden, worin sich alle Familien-Wapen mit allen möglichen Farben anbringen lassen, auf ein Mal zu wirken, wobei diese Tressen und Borden viel schöner, reiner, feiner und dauerhafter als alle bisher bekannten seyen, und sich überdies noch durch Wohlfeilheit auszeichnen.“

V. Dem Paul Belotti, wohnhaft zu Mailand (Corsia di S. Marcellino) Nr. 1854, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung: „Papier und Papp von jeder Qualität und Farbe aus folgenden, einzeln oder vereint, oder auch mit Beymischung von Strazzen verwendeten Substanzen, nämlich aus dem Stroh, aus der Lein- und Hanfpflanze, aus den Fasern der Wolfsböhen, aus dem Sumpfsmoose, aus den Aloe- und anderen faserigen Blättern, aus dem türkischen Weizen und der Sorgpflanze, dem Seidelbast und dem Einsler zu erzeugen, wobei die Zermahlung und die Bleichung dieser Substanzen, mittels einer auf kaltem Wege entkohlten Lauge, mittels eines ähnden Teiges, und mittels eines flüssigen oxygenirten alkalischen Salzes, die Zermahlung aber mittels der für das Strazzen-Papier üblichen Vorrichtung und Methoden geschehe, und hiedurch ein besseres und wohlfeileres Fabrikat erlangt werde.“

VI. Dem Anton Paktur und Rudolph Wappenstein, Graveurs, wohnhaft zu Wien, Stadt Nr. 279, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung: „auf die gewöhnliche Art, sowohl durch Gießen in hiezu geeigneten Gläsern, als durch das übliche Tauchen, Unschlittkerzen zu verfertigen, welche nicht fett anzufühlen seyen, keinen unangenehmen Geruch haben, die ge-

wöhnlichen Unschliffkerzen an äußerer Schönheit weit übertreffen, weit heller und länger brennen, in der Hitze nicht schmelzen oder triefen, in der Kälte keine Sprünge und Spalten bekommen, beim Herabfallen nicht so leicht brechen, und ungeachtet dieser Vorzüge um einen billigen Preis geliefert werden können.“

VII. Dem Anton Burg und Sohn, Ackerwerkzeug- und Maschinen-Fabrikanten, wohnhaft zu Wien, Schaumburgergrund im eigenen Hause Nr. 73, für die Dauer von drey Jahren, „auf die Erfindung einer Maschine, welche zur Beseitigung der Gefahr des Umsaltens auf drey Rädern ruhe; mit einem Galeschke versehen werden könne, sehr leicht zu dirigiren sey, und daher selbst Kindern von fünf Jahren, wie auch Greisen, eine der Gesundheit zuträglich, willkürliche Bewegung möglich mache, die sich mit jener in einer Lesche vergleichen lasse.“

VIII. Dem Heinrich Savill Dayn, Kaufmann, wohnhaft zu London, derzeit zu Wien im Oeymüller'schen Hause, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „mitteltst einer Maschine oder eines vervollkommenen Stuhles, Spizen zu erzeugen, die in England und Frankreich unter der Benennung Bohinet vorkommen, und deren Gewebe die Beschaffenheit der mit Spulen auf dem Tambour verfertigten Spizen habe, wobey diese Maschine oder dieser vervollkommnete Stuhl, welcher durch einen Arbeiter mit Händen und Füßen, oder in kreisförmigen Bewegungen durch eine Wassermühle oder Dampfmaschine in Wirksamkeit gesetzt werden könne, Spizen seiner ganzen Breite nach hervorbringe, und die Einrichtung zulasse, daß die bereits fertigen Spizen in beliebig viele Stücke oder Streifen abgetheilt werden können, und dennoch, wenn sie auch nur zollbreit sind, zwey vollkommene Sahlleisten haben.

### W i e n.

Mit einem an den k. k. ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Trauttmansdorff-Weinsberg, erlassenen a. h. Cabinettschreiben vom 19. d. M., haben Se. Majestät der Kaiser den Hofstaat für Se. kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz zu bestimmen, und den k. k. Hofkanzler, Peter Grafen v. Goës, zum Obersthofmeister, dann die beyden k. k. Kämmerer, Obersten Frhrn. v. Coudenhoven und Oberstlieutenant Grafen v. Falkenhain, zu Dienstkammerern zu ernennen geruhet. Ferner haben Se. Majestät Sich bewogen gefunden, den bisherigen Kammervorsteher Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz, Hofrath v. Görög, dann die beyden Erzieher und Regierungs-

Räthe, Franz v. Sommaruga und Joseph Obenaus, von dieser ihrer Dienstleistung zu entheben, unter Bezeugung der besondern a. h. Zufriedenheit ihre künftigen Bezüge festzusetzen, und dem Hofrath v. Görög das Commandeur-Kreuz, den Regierungsräthen von Sommaruga und Obenaus aber das Kleinkreuz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens gnädigst zu verleihen, indem zugleich ersterer zur k. k. Appellation in Wien, und der zweyte zur k. k. nied. österr. Regierung zur Dienstleistung zugewiesen wurde. Endlich geruhten Se. Majestät, Höchstihrem General-Adjutanten und Obersten, Ritter v. Eckardt, das Kleinkreuz des kaiserl. österr. Leopold-Ordens zu verleihen.

Der zum erzherzoglichen Obersthofmeister ernannte Graf v. Goës hat in dieser Eigenschaft am 22. d. M. den Eid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers abgelegt, und ist sodann durch den k. k. ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Trauttmansdorff-Weinsberg, dem gesammten Hofstaats-Personale Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz vorgestellt worden.

### Herzogthum Salzburg.

Die Salzburger Zeitung vom 20. d. M. meldet Folgendes:

„Am 10., 11. und 12. Sept. sahen wir religiöse, ihres erhabenen Sinnes wegen allgemeines Interesse erregende, herzerhebende Feyerlichkeiten. Eine historische Vorerrinerung möge ihrer Erwähnung vorangehen. Der heil. Gebhard, Erzbischof von Salzburg, errichtete und dotirte aus Parzellen seines Erzbisthums 1072 das Bisthum Gurk in Oberkärnthen; und der heil. Eberhard II. ebenso 1215 das (in Baiern und Tirol gelegene, nun eingegangene) Bisthum Chiemsee, 1219 das Bisthum Seckau in Steyermark, und 1221 das Bisthum Lavant in Unterkärnthen. Daher das uralte Vorrecht der Salzburger Fürst-Erzbischofe, als Collatoren die Bischöfe besagter Diöcesen zu ernennen, jedoch die Gurker seit der Übereinkunft 1535 mit dem Erzhaufe Osterreich abwechselnd. — Von jener Errichtung und Dotirung rührt auch das Recht der Salzburger Fürst-Erzbischofe, die von dem Erzhaufe Osterreich und die von ihnen selbst ernannten Bischöfe selbst zu confirmiren und zu consecriren, her. Darum wurde der von Sr. Majestät dem Kaiser 1824 allergnädigst ernannte Fürst-Bischof von Gurk unlängst\*) von unserm hochwürdigsten Herrn Fürst-Erzbischofe Augustin dahier confirmirt und consecrirt; Aus demselben Grunde

\*) Vergl. Laib. Zeitung Nr. 48.

hat unser hochwürdigster Fürst • Erzbischof den Titl. Herrn Roman Zängerle, Dr. der Philosophie und Theologie, dann Professor der Exegese des neuen Bundes und der griechischen Sprache zu Salzburg, Krakau, Prag und Wien, späterhin Decan der theologischen Fakultät zu Wien, Vice • Director des theologischen Studiums, fürsterzbischoflichen Consistorialrath und Domherrn zu Wien, gnädigst zum Fürstbischöfe von Sedau und den Titl. Herrn Ignaz Zimmermann, k. k. Subernialrath und Referent in geistlichen und Studien • Angelegenheiten zu Grätz, Domherrn der Sedauer Cathedral • Kirche, zum Fürst • Bischöfe von Lavant ernannt, und jenen am 10., diesen am 11. September in Seiner Hof • Capelle auf die feyerlichste Weise canonic confirmirt, bey welchen Gelegenheiten Hr. Franz Währer, k. k. Professor des Kirchenrechtes und der Kirchengeschichte am Lyceum dahier, als Orator und Procurator des ersten, in einer lateinischen Rede der hohen Würde des Episcopatus erwähnte, und die Verdienste seines hochwürdigsten Herrn Principals aufzählte, auch Herr Consistorialrath Franz Riegger, publicus notarius Sr. fürsterzbischoflichen Gnaden, der hohen Verdienste vieler Bischöfe und Erzbischöfe Salzburgs gedachte; wie denn auch Herr Ignaz Ulrich, Professor der Dogmatik am k. k. Lyceum dahier, als Orator 2c. des andern, das Wesen der kathol. Kirche und ihr Bedürfniß würdiger, ganz nur für ihren hohen Beruf lebender und eifrigt wirkender Bischöfe andeutete, die intellectuellen, moralischen und religiösen Vorzüge seines hochwürdigsten Herrn Principals kurz bezeichnete, worauf Herr Consistorial • Rath Riegger kurz und bündig die Pflichten der Bischöfe in Erinnerung brachte. Sr. fürsterzbischofliche Gnaden, der hochwürdigste Herr Fürsterzbischof, haben am 12. Sept. als Metropolit die beyden Herren Confirmirten (unter Assistenz des hochwürdigsten Herrn Sr. Th. Ziegler, Bischofes von Lynce und Prälaten der königreiche Galizien und Lodomerien, Dr. der Philosophie und Theologie, des hochwürdigsten Herrn Job. Chrys v. Pauer, Bischofes von St. Pölten und päpsth. Vicars sämmtlicher k. k. Seece 2c., wie auch der zwey hochwürdigsten Herren Äbte der Salzburger Klöster St. Peter und Michaelbeuern) während ihrem heil. Hoch • Amte im majestätischen Dom mit hoher Würde und innigster Frömmigkeit feyerlichst consecrirt.

„Die Weihe zweyer hochwürdigster Fürst • Bischöfe zu gleicher Zeit ist ein in den Annalen der Salzburger Fürst • Erzbischöfe bennah einzige Ereigniß. Diese feyerliche Doppel • Weihe wirkte auf

das fromme Volk von Salzburg doppelt. Dieses bethete zu Gott für den hochwürdigsten Herrn Consecrator als für seinen hochverehrten und innigst geliebten Oberhirten, aus Dessen heiligem Munde es schon früher von heiliger Stätte herab Lehren des heil. Evangeliums mit Nahrung und Seelen • Nutzen vernahm; es bethete dankbar zu Gott dafür, daß er unsern geliebten Vater, welcher von einer beschwerlichen Visitations • Reise (auf welcher er auch sehr oft gepredigt und katechisirt, und viele Tausende gefirmit hatte) krank zurückgekommen war, wieder hatte genesen lassen; es bath Gott kindlich um Befestigung der Gesundheit und um ein recht hohes Alter seines obersten herzlich geliebten Seelenhirten. Auch bethete es für die neuen hochwürdigsten Bischöfe, daß Gott auch ihnen seinen heiligen und kräftigen Beystand verleihen möge, damit auch sie ihrem hohen Amte ganz und dessen froh leben mögen. Nach der h. Weihe ertheilten Beyde in einer feyerlichen Procession im Dom dem andächtigen Volke ihren ersten bischoflichen Segen. So endeten die religiösen Feyerlichkeiten. Diese drey festlichen Tage, und die von den kenden Beobachtern mit frommer Theilnahme gesehnen Feyerlichkeiten bleiben uns unvergesslich; sie werden in der Chronik Salzburgs nicht nur auf-, sondern auch ausgezeichnet werden. — Nach diesen Feyerlichkeiten eilten die hochwürdigsten Herren Bischöfe von hier hinweg, um recht bald in ihre hohen Wirkungskreise zu kommen, und da mit Segen zu wirken.“

### Frankreich.

Der *Moniteur* vom 16. d. M. enthält die Anzeige, daß der König (Ludwig XVIII., geb. den 17. Nov. 1755) an gedachtem Tage Punct vier Uhr Morgens mit Tode abgegangen war.

### Rußland.

Über den Mammuth findet sich eine ganz sonderbare Nachricht in einer chinesischen Beschreibung des russischen Reichs, welche in den *Mémoires relatifs à l'Asie, contenant des recherches historiques, géographiques et philologiques sur les peuples de l'Orient* par M. J. Klaproth, Paris 1824, mitgetheilt ist. Der Mamentowa (Mammuth) ist eine Raçe, welche sich in dem Lande Jakku (Jakut) sehr weit in Nordwesten und in dem nördlichsten Meere findet. Sein Körper ist so groß wie der eines Elephanten. Er lebt unter der Erde, und stirbt, wenn er an die äußere Luft kommt. Man findet ihn in der Erde, am Ufer der Flüsse. Die Knochen lassen sich leicht verarbeiten, nehmen eine schöne Politur an; sie sind sehr weiß. Es ist eine Art Elfenbein 2c.

Die südliche Gegend von Sibirien nimmt an Bevölkerung zu. Drey Ortshaften, Coliban, Varnauf und Tscharym sind zu Städten erhoben, und in der Kirgisensteppes ist der erste auswärtige District, und ein Gerichtshof, unter dem Nahmen Korkaralinsky, errichtet worden.

Vermischte Nachrichten.

Es geht das Gerücht, daß der Versuch gemacht worden ist, die Gruft, in welcher der König und die Königin der Sandwichinseln (bis zu der bevorstehenden Abführung nach ihrer Heimath) beygesetzt sind, gewaltsam zu erbrechen, um die Leichname zu entwenden, ohne Zweifel in der Absicht, solche an Liebhaber zu verkaufen; denn bekanntlich hat ein solcher nach erfolgtem Ableben dieser Insulaner, 500 Guineen für die sterblichen Überreste einer dieser Personen geboten. Durch die Vorsichtsmaßregeln, die in der St. Martinskirche, wo sich die Gruft befindet, getroffen worden, ist dieses schändliche Vorhaben vereitelt worden.

Vop der Luftfahrt, die Herr Green neulich veranstaltete, stieg ein junges Mädchen von 14 Jahren mit auf, Namens Harriet Bryant. Vier Personen bothen ihr 50 Pfd. Sterl., wenn sie ihnen den Platz abtreten wollte, aber sie schlug es aus.

Am 18. August ist in der Themse ein 150 Pfund schwerer Stöhr gefangen worden. Man brachte diesen Fisch, der 7 1/2 Fuß lang war, dem Könige.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 22. September 1824.

Hr. Franz Graf Oppizzoni, Güterbesitzer, v. Mailand n. Wien. — Frau Sophia Laurence, Güterbesitzerin, v. Wien n. Triest. — Hr. Joh. Nepom. Miglitz, kärnthn. Stadt- u. Landr. Raths-Protocollist, v. Klagenfurt n. Italien. — Hr. Veerhard v. Riccabona, Raths-Auscultant des Görzer St. u. Landrechts, v. Triest n. Wien. — Herr Sigmund v. Pagliaruzzi, gewes. k. k. Einnehmer zu Preitenegg, mit Sohn, v. Tollmeir n. Klagenfurt. — Hr. Anton Voit, Handelsmann, v. Triest n. Wien. — Hr. David Alex. Paris, Handelsmann, v. Triest.

Den 23. Hr. James Hill, engl. Edelmann, v. Triest n. Wien. — Hr. Herrmann Mimerel, königl. franz. Marine-Ingenieur, v. Croatten. — Hr. Friedrich Dörsling, Großhandl. Associe, v. Triest n. Wien. — Hr. Pompeo Martinich, Handl. Agent, v. Croatten.

Den 24. Hr. Joseph Francovich, Güterbesitzer, von Triest n. Wien. — Hr. Joseph Rothe, Handelsmann, v. Wien n. Triest. — Die H. Caspar Casati, mit Oheim Carl Majno; Christian Paccanari, und Joh. Conrad Schläpfer, Handelsleute, alle drey v. Triest n. Wien.

Den 25. Die H. Ernst Olsen, Edelmann u. Güterbesitzer, und Michael Kunz, Expedits-Direct-Adjunct, beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Franz Ejschek, verabschiedeter Officier vom k. k. Inf. Regim. Graf Illienberg, von Neapel n. Wien. — Hr. Carl Ferd. Kohl, Particular, v. Triest n. Wien. — Hr. Hector Wilh. Ritter, Großhandl. Gesellschafter, v. Görz u. Wien. — Hr. Joseph Gandolfs, Handelsmann, v. Wien n. Triest. — Hr. Josef Radonan, Handelsmann (türk. Unterthan), v. Konstantin n. Triest. — Frau Innocenzia Schlechter, Kaufm. Gattinn, v. Triest.

Abgereist den 22. September 1824.

Herr Carl Lehmann, k. k. Tabak- und Siegelgefäßens-Administ. Beamter, mit Gattinn, nach Fürstfeld.

Den 25. Hr. Joseph Mully, Handelsmann, mit Gattinn, nach Triest.

Curse vom 25. Sept. 1824:

		Mittelpreis.						
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	93 7/8							
Verloste Obligationen und Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol . . . . .	<table border="0"> <tr> <td>306 v. H.</td> <td rowspan="4">} 93 3/4</td> </tr> <tr> <td>305 v. H.</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>304 v. H.</td> </tr> </table>	306 v. H.	} 93 3/4	305 v. H.	304 1/2 v. H.	304 v. H.		
306 v. H.	} 93 3/4							
305 v. H.								
304 1/2 v. H.								
304 v. H.								
Darleh. mit Verf. v. J. 1821, für 100fl. (in C.M.)	23 5/8							
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	50 1/8							
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	39 3/4							
	(Ararial) (Domest.) (C.M.) (C.M.)							
Obligationen der Stände von Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain u. Görz	<table border="0"> <tr> <td>303 v. H.</td> <td rowspan="5">} 39 2/5</td> </tr> <tr> <td>302 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>302 1/4 v. H.</td> </tr> <tr> <td>302 v. H.</td> </tr> <tr> <td>301 3/4 v. H.</td> </tr> </table>	303 v. H.	} 39 2/5	302 1/2 v. H.	302 1/4 v. H.	302 v. H.	301 3/4 v. H.	
303 v. H.	} 39 2/5							
302 1/2 v. H.								
302 1/4 v. H.								
302 v. H.								
301 3/4 v. H.								
Bankactien pr. Städ. 111 1/10 in C.M.								